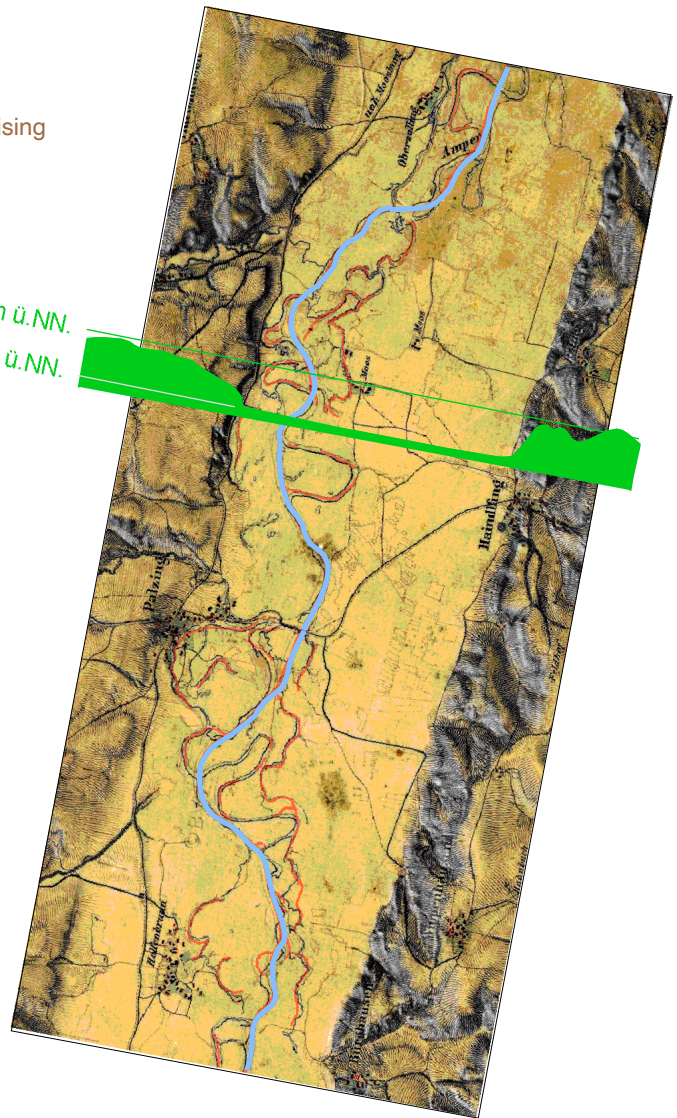




B301
Freising

495 m ü.NN.
430 m ü.NN.



Das **Urstromtal der Amper**

ist hier besonders eindrucksvoll zu erleben. Die Breite (2 km) und Tiefe (40 m) läßt erahnen, welche Wassermassen hier im landschaftsbildenden Zeitalter dieser Gegend vor etwa 5 Mio. Jahren geflossen sind. Die spätere Amper windet sich als Wasserrest in großen Schlingen durch den flachen, breiten Talboden (ähnlich der Altmühl im urzeitlichen „Donautal“).

Amper-Regulierung

Durch die Begradigung der Amper, die Entwässerung der Niedermoore und die Verbauung der Ufer kommt es im gesamten Gebiet zur Eintiefung der Amper und damit zur Absenkung des Grundwasserstandes; die fehlende Dynamik nimmt dem Auesystem eine seiner Grundlagen. Ohne die regelmäßigen Überschwemmungen entwickelt sich die aus Weiden und Erlen bestehende Weichholzaue immer mehr zur Hartholzaue mit Eichen und Eschen, die nur sporadische Überschwemmungen ertragen. Den vom Fluß abgetrennten Altwässern fehlt die Durchspülung, so dass es zur kontinuierlichen Verschlammung und Verlandung der Gewässer kommt. Uferanrisse oder Kiesinseln als wichtige Habitate für manche Tier- und Pflanzenarten können nicht auftreten.

(Heutiger Flußlauf —, heute noch sichtbare Altwässer —)

Quelle: Rosa Kugler, Gebietsbetreuung Ampertal

Karte: Geoportal Bayern.de

Die vielen auf **-hausen** endenden Ortsnamen in diesem Gebiet zeigen, daß der fruchtbare Boden auf den tertiären Höhen schon lange vor der bajuwarischen Landnahme besiedelt war. Die Neusiedler der bajuwarischen Landnahme mit ihren auf -ing endenden Ortsnamen mußten sich mit den kargen Böden, z.B. nahe den damals supfigen und überschwemmungsgefährdeten Talniederungen begnügen.

